



Jacob Aagaard ist ein erfahrener Schachtrainer. Er hat den Versuch unternommen, grundlegende positionelle Ideen verständlich zu erklären. Fide-Meister Martin Fierz hat die ChessBase-Trainings-CD mit etwa zweieinhalb Stunden Video-Aufnahmen und 50 Übungsaufgaben für CSS Online angesehen.

Gegen Ende 2003 hat ChessBase das so genannte ChessMedia-System eingeführt. Dabei wird ein Schachtrainer während der Arbeit gefilmt. Die Partien und Züge, die der Trainer ausführt, sieht der Anwender dann wie gewohnt in seinem Schachprogramm, während nebenher noch ein Video des Trainers mit Erklärungen abläuft.

Das ChessMedia-System läuft in neueren ChessBase-Programmen (ChessBase 9, Fritz/Shredder/Junior 8, Junior 9, Hiarcs 9, Chess Tiger 15). Wer diese Programme nicht besitzt, kann mit der CD nicht viel anfangen. In Zukunft wird dann hoffentlich auch ein ChessBase-Reader auf solchen CDs dabei sein, auf der Rezensions-CD ist er aber noch nicht enthalten.

Die englischsprachige CD "Basic Positional Ideas" des dänischen IM Jacob Aagaard enthält etwa zweieinhalb Stunden solcher Videoaufnahmen, die in sechs Lektionen

aufgeteilt sind. 50 Übungen, deren Lösungen mit weiteren anderthalb Stunden Video kommentiert sind, runden die Scheibe ab.

Aagaard ist ein bekannter Autor von Schachbüchern, die auch meist gute Rezensionen erhalten. Außerdem ist er auch als Schachtrainer aktiv, er sollte also fast eine Idealbesetzung für diese Rolle des Schachlehrers sein. In seinen sechs Lektionen bespricht Aagaard drei Themen: Schwächen, Figurenspiel und Prophylaxe. Nach Durchsicht der Lektionen allein war ich von der CD nicht besonders überzeugt. Die Beispiele sind nicht sehr inspirierend, anders als in Aagaards CDs über Angriffsschach. Außerdem verhält sich Aagaard vor der Kamera etwas ungeschickt: Er kratzt sich ständig am Kopf, bewegt sich zu viel, wirkt zum Teil ziemlich unkonzentriert (singt auch mal etwas vor sich hin) und verspricht sich oft "Schwarz steht gut", wenn er Weiß meint, "h4" statt "h5" usw.). Das sind zwar nur Details, doch das Gesamtbild ist das einer (zu) hastig produzierten und nicht redigierten CD.

Versprecher

Offenbar ist es für ChessBase sehr einfach so eine CD zu produzieren: Der Autor setzt sich vor Computer und Kamera und legt los. Wenn eine Videosequenz so richtig verpatzt wird (zu viele Versprecher, Pausen, ähms und öhms), dann würde man erwarten, dass ein Redakteur bei ChessBase den Autor zu einer Wiederholung bewegt. Das ist hier aber offenbar nicht der Fall gewesen.

Während einer (wiederum nicht besonders gelungenen) Lektion zerknüllt Aagard auch gleich seine Notizen und wirft sie vor laufender Kamera in den Papierkorb. Da ist es ziemlich offensichtlich, dass er nicht vor hat, diese Lektion bei Bedarf noch mal aufzunehmen.

Ganz grundsätzlich fragt man sich, ob denn eine Tonspur nicht ausgereicht hätte, um die Vorgänge auf dem Brett zu erklären? Der Nutzen der Videoaufnahmen ist mir jedenfalls nicht ersichtlich. Fast noch schwerer wiegt der nächste Vorwurf: Diese Form von Schachtraining verführt zu Passivschach! Klar, alles, was der Trainer sagt, klingt gut und logisch, doch so richtig mitdenken muss man nicht. Ein Trainingsnutzen dürfte daher nur bei sehr disziplinierten Schülern auftreten.

Die CD wird dann doch noch gerettet, und zwar durch die 50 Trainingsaufgaben. Bücher mit Übungsaufgaben für Taktik gibt es wie Sand am Meer, aber Aufgabensammlungen zum Thema Positionsschach sind mir in meiner Schachlaufbahn bis jetzt noch nicht begegnet. Die Beispiele sind durchweg gelungen, alle jüngeren Datums und fast ausschließlich aus Partien zwischen bekannten Großmeistern. Da es sich um Großmeisterpartien handelt, sind die Übungen zum Teil ziemlich anspruchsvoll.

Ein Schwerpunkt Aagards liegt dabei auf der Prophylaxe, ein Thema, das für den durchschnittlichen Vereinsspieler eher unbekannt sein dürfte. Gerade deshalb sollte aber auch der eine oder andere Aha-Effekt eintreten.

Fazit



Anand – Bareev, Linares 1993. Schwarz am Zug

Welcher schwarze Zug ist der beste?

(FEN: m2k2r/1bq1bp1p/p3p1p1/1p1pP3/1PnN1P2/2PB4/PN2QBPP/R4RK1 b kq - 0 17)

Antwort: Bareev zog **17...Sc6?** und nach **18.a4 Sxd4 19.Lxd4 Lc6 20.axb5 axb5 21.Txa8+ Lxa8 22.Sxc4 bxc4 23.Lc2** steht Weiß hervorragend: Sein gedeckter b-Freibauer macht jedes Endspiel angenehm, seine Läufer stehen viel aktiver, der Turm kann die a-Linie besetzen, und dem schwarzen König wird im Fall der kurzen Rochade mit dem Bauernopfer f5! eingeheizt.

Schwarz hätte also den Zug **17. a4** verhindern müssen, und das geht mit dem seltsam aussehenden **17...Sa3!** Danach bleibt die Stellung länger geschlossen, und Schwarz kann vermutlich seinen Entwicklungsrückstand aufholen. 17...Sa3 ist ein wunderschönes Beispiel für Prophylaxe.

Insgesamt scheinen mir 30 EUR für diese ziemlich lieblos gemachte CD etwas zu viel. Ein gutes Schachbuch ist auch nicht teurer, bietet aber wesentlich mehr. Die positionellen Aufgaben sind sehr gut, schade nur, dass es nicht nur die Aufgabensammlung einzeln (oder noch vergrößert) zu kaufen gibt! (*Martin Fierz*)

Informationen zum Autor

Martin Fierz
